

Lieder und Ländler

Erkenntnisse über die Volksmusik „zwischen den Notenzeilen“

Die Mitarbeiter des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern werden immer wieder zu Vorträgen engagiert, in denen es um grundsätzliche Erkenntnisse zu den Entwicklungen in der regionalen Musiktradition und Volksmusikpflege Oberbayerns und der benachbarten Gebiete in Vergangenheit und Gegenwart geht. Es ist ihnen wichtig, die Ergebnisse ihrer Dokumentationsarbeit der Bevölkerung in informativer und unterhaltsamer Weise darzustellen – „Infotainment“ ist ja seit Jahren ein Schlagwort in der Medienkultur.

In diesem Jahr haben sie schon in theoretischen oder praxisbezogenen Referaten berichtet, zum Beispiel über so unterschiedliche Gebiete wie die „Tanzformen und Tanzlieder“, über „Lieder und Musik zu Themen der Bayerischen Geschichte“, die „Bierzeltmusik“ nach dem Zweiten Weltkrieg und die lokalbezogene „Unterhaltungsmusik und die geselligen Lieddichtungen“ in Rosenheim vor dem Ersten Weltkrieg oder die „Musikalität von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter“ – und natürlich „Musik und Gesang im Hochzeitsbrauch“, passend zu den Ausstellungen in den Freilichtmuseen des Bezirks Oberbayern in Amerang und auf der Grentleiten.

Termine für Fortbildungen

Im Herbst 2014 stehen neben Fortbildungen für Lehrkräfte im seit Jahren laufenden Grundschul-Projekt „singen



Beispielseite mit sechs achtaktigen Ländlern in Reihe für 1. Klarinette in Es aus einer Musikhandschrift aus Kirchdorf am Haunpold aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. REGIO-PE

– tanzen – spielen“ noch Referate mit Musikbeispielen auf dem Terminplan, zum Beispiel „Gesang und Musik in der Prinzregentzeit“ in Amerang am Freitag, 24. Oktober, oder „Von Napoleon bis zum Ersten Weltkrieg“ in Hohenlinden am Donnerstag, 30. Oktober. Es geht auch um „Gesänge zu den vier Adventssonntagen“ in der Wieskirche am Samstag, 15. November, oder „Weihnachten – Neujahr – Sternsingen“ in Bergkirchen im Landkreis Dachau am Samstag, 22. November, in der Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“.

In vielen Teilen Oberbayerns sind die Mitarbeiter des Volksmusikarchivs unterwegs – Oberbayern ist der größte und in Bezug auf das Interesse der Bevölkerung für die Volksmusik auch der umfangreichste Bezirk in

Bayern. Nirgends anders haben so viele Menschen jeden Alters einen Bezug zur Volksmusikpflege – vielfältig und unterschiedlich.

Thema „Volksmusik im 19. Jahrhundert“

Am Mittwoch, 19. November, berichtet der Archivar im Archivgebäude in Bruckmühl abends über „Volksmusik und Volksmusikpflege im 19. Jahrhundert“ und den Einfluss vieler innovativer Elemente auf die heutige Zeit – ein besonders grundlegendes Thema. Anmelden dazu kann man sich jetzt im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern im Krankenhausweg 39 in 83052 Bruckmühl, Telefon 080 62/5164, Fax 080 62/8694.

Am Montag, 29. September, geht es in der „Münch-

ner Schule für Bairische Musik“, der Westl-Fandler-Schule in München-Bogenhausen, in der Reihe „Was ist das?“ um „Ländler/Ländler-Deutsche oder Halbdeutsche – Walzer/Halbdeutsche“. Immer wieder wollen Volksmusikanten wissen, was das eigentlich ist, was sie musizieren oder singen oder tanzen – überliefert aus früheren Generationen, oft zurück bis ins frühe 19. oder späte 18. Jahrhundert. Aus den Erfahrungen und Dokumentationen am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern berichtet die Archivmitarbeiter mit Noten- und Hörbeispielen über Wesen und Entwicklungen bei Tanzmelodien im Dreiertakt. Dabei geht es nicht um theoretisch-wissenschaftliche Erörterungen, sondern um Informationen für die Praxis in einfachen

Worten.

Die ungeradtaktigen Tanzweisen, die fast ausschließlich im Dreiertakt stehen, bilden die Mehrzahl der in den Handschriften der Musiker in den letzten 200 Jahre aufgezeichneten Melodien. Sie sind in langen Reihen, sogenannten „Partien“ oder „Touren“, in gleicher Tonart hintereinander aufgeführt. Sie treten meist mit den Gattungsbezeichnungen Ländler/Ländler, Walzer/Halbwalzer auf – daneben sind im Dreiertakt auch die Gattungen „Mazurka“, „Deutscher Dreher“ oder „Drahpolka“ – zum Beispiel in Ostermünchen – zu finden, und natürlich auch „Konzert-Walzer/Ländler“.

Der Name Ländler/Ländler wird sowohl für achtaktige Melodien gebraucht – aber auch für 16-taktige Tanzmelodien, die anderswo auch als Walzer oder Halbwalzer benannt sind, in alten Handschriften manchmal als Deutsche oder Halbdeutsche. Allein die Melodiennotation macht aber noch keine „Musik“.

Das „halbschriftliche Musizieren“

Grundlage der „Musik“ ist das in der regionalen volksmusikalischen Praxis seit vielen Generationen mündlich weitergegebene „Musikantenwissen“, das formale Selbstverständlichkeiten beinhaltet, die auch ihren Bezug zu den überlieferten Musikantenhandschriften finden. Dieses – im Grunde genommen – halbschriftliche Musizieren zum Beispiel „Auf Tanz“ birgt sehr viele, nicht

in Lehrbüchern fixierte Selbstverständlichkeiten, die sich nur selten und schwer für Außenstehende erschließen.

Zwei musikalische Welten

Alein schon dieses halbschriftliche Musizieren – Melodie aufgeschrieben, Begleitung, Bass und Spielfolge improvisierend und variabel „aus dem Hut“ – in der überlieferten Tanzmusik gibt manchem ein Rätsel auf: Ein oder zwei Melodiestimmen sind handschriftlich in Notenbüchern festgehalten, ohne Harmoniebezeichnung, einfach, oft auch mit „Eigenheiten“, die der „akademische“ Musiker vielleicht als „Fehler“ bezeichnen würde – nicht aber der Musiker in der regionalen Tradition. Somit stehen sich oft zwei musikalische Welten gegenüber: Hier die vielleicht an der Hochschule oder Universität gelernte Musik – dort die Volksmusik mit ihren eigenen Kriterien.

Das zu dokumentieren ist auch eine Aufgabe für die Mitarbeiter am Volksmusikarchiv. Dazu muss man ganz wesentlich „in“ dieser Musik leben, damit man ihre gewachsenen Selbstverständlichkeiten kennt. Einige dieser Erkenntnisse werden in Praxis und Referaten weitergegeben oder wurden, zum Beispiel in „100 Tanzmelodien aus Oberbayern“ oder „Tanzmusik aus Priem un 1900“, veröffentlicht und das steht auch Wissenswertes zum Ländler und zu Polka, Schottisch, Galopp, Dreher, und vielem mehr.